



Young Workers
for romania

Young Workers for Romania ★ 2016-2019



Inhalt

1. Projektziel
2. Zielgruppe
3. Hintergrund
4. Darstellung der durchgeführten Maßnahme
5. Arbeitsinhalte, handwerkliche Tätigkeiten in Rumänien
6. Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit
7. Erfahrungen und Ergebnisse

Das Projekt

1. Projektziel

Im Projekt „young workers for romania“ haben wir uns zum Ziel gesetzt bei den Teilnehmenden die persönlichen und die beruflichen Kompetenzen zu stärken. Dazu zählen u.a. eine alltags- und lebensweltliche Orientierung, die Entwicklung einer persönlichen Lebens- und Berufsperspektive sowie der Erwerb interkultureller Kompetenzen.

Wichtig war uns dabei, dass die Jugendlichen einen praktischen Erfolg ihrer Arbeit erfahren, der sie zur Weiterarbeit und Weiterqualifizierung motivieren soll. Dies wird gestärkt durch den internationalen Austausch, um Jugendliche in ähnlichen Situationen kennenzulernen und gegenseitiges Verständnis zu entwickeln. Die Teilnehmenden sollten im Projekt schrittweise zum Erwerb interkultureller Kompetenzen geführt werden, indem sie Fähigkeiten und Fertigkeiten trainieren, die ihnen den Umgang mit dem 'Anderssein' erleichtern bzw. ermöglichen.

Die Teilnehmenden lernen mit allen Sinnen andere Kulturen kennen und hatten im Projekt die Chance für die Lebenssituation und Kultur der Roma sensibilisiert zu werden. Die Teilnehmenden werden dabei unterstützt, ihre eigenen Stärken zu erkennen, und in die Lage versetzt, eigenverantwortliche Entscheidungen über ihre Zukunft zu treffen. Im gesamten Projektverlauf werden sie die



Erfahrungen machen, dass sie imstande sind, außergewöhnliche Dinge zu leisten, neue Erfahrungen zu nutzen und dies in ihre lebensweltliche Praxis umzusetzen. Durch das Projekt in Radeln, Rumänien wollen wir junge Menschen aus dem Dorf an handwerkliche Tätigkeiten heranzuführen. Sie sollen etwas für Ihre persönliche Alltags- und Lebenswelt lernen.

2. Zielgruppe

Wir konzentrieren uns auf junge Menschen, die sich in Einrichtungen der Jugendhilfe bzw. der Jugendsozialarbeit, in Maßnahmen oder im Ausbildungsbereich der Jugendberufshilfe befinden.

3. Hintergrund

Das aktuelle forum e.V. hat in mehr als 10 Jahren in Kooperation mit Trägern der Jugendberufshilfe Projekterfahrungen gesammelt, die eindrucksvoll zeigen, dass es gelingen kann, internationale Mobilität mit sozialem Lernen, handwerklicher Qualifikation und politischer Bildung zu verbinden. Im Rahmen der Xenos-Projekte „der Stuhl“ (2009-2012), „young workers for europe“ (2012-2014) und „Internationale Jugendarbeit für alle in NRW ermöglichen“ (2015) wurde ein pädagogisches Konzept erprobt, welches als Grundlage für die Projektidee diente.

Die bisherigen Projekte sind wissenschaftlich evaluiert und belegen die positiven Wirkungen, die internationale Mobilitätsmaßnahmen auf junge Menschen im Übergangssystem haben.

4. Darstellung der durchgeführten Maßnahme

Insgesamt fanden, wie geplant, 4 Teilprojekte in Radeln, Rumänien statt: 2016: 1. Teilprojekt, 2017: 2. und 3. Teilprojekt, 2018: 4. Teilprojekt

Es haben 34 Teilnehmer*innen (sechs Frauen, 28 Männer) bis zum Abschluss teilgenommen. An Vorbereitungsmodulen haben insgesamt 39 Teilnehmer*innen teilgenommen. Nach der Vorbereitung sind



ein Teilnehmer aus gesundheitlichen Gründe, zwei Teilnehmer wegen fehlendem Visum und zwei Teilnehmer wegen erhöhter Fehlverhalten innerhalb der Ausbildung aus dem Projekt (nicht aus der Ausbildung) ausgeschieden.

Die Teilnehmenden ohne Visum haben nach dem Projekt an der Auswertungs- und Präsentationstagung teilgenommen. An den vier Teilprojekten haben insgesamt 15 Auszubildende aus folgenden Ausbildungsberufen mitgewirkt.

- Maler und Lackierer
- Bauten- und Objektbeschichter
- Schreiner
- Tischler
- Fahrzeuglackierer
- Trockenbauer

Aus den Aktivierungshilfen für Jüngere, die in den Bereichen Holz, Maler und Bau innerhalb von unterschiedlichen Projekten qualifiziert wurden, waren 10 Teilnehmer*innen aktiv am Projekt beteiligt. Von der Jugendwerkstatt, die in den Bereichen Holz, Metall, Gastronomie und Floristik qualifiziert wurden bzw. werden, waren 9 Teilnehmer*innen im gesamten Projekt aktiv und 2 Teilnehmer in der Vor- und Nachbereitung.

Jedes Teilprojekt wurde mit folgenden Inhalten durchgeführt: **Informationsveranstaltung für Mitarbeitende der Jugendhilfe bzw. Jugendberufshilfeträger:** Innerhalb der Informationsveranstaltung bei Kooperationspartnern wurden das Projekt im Kreis von Mitarbeiter*innen vorgestellt. Durch die Veranstaltungen sollte das Interesse bei Mitarbeiter*innen geweckt und Bedenken genommen werden.

Informationsveranstaltung für Teilnehmer*innen: Innerhalb der Informationsveranstaltung wurden die Teilnehmer*innen über das Projekt und das Teilprojekt im europäischen Ausland informiert. Sie erhielten die ersten Informationen zum Aufenthalt, den Arbeitseinsatz und dem Projekthintergrund in ihrem Teilprojekt. Hier wurden Peer to Peer Referenten (ehemalige Teilnehmer*innen aus dem young workers Projekt bzw. aus dem vorherigen

Teilprojekt) eingesetzt, die aus Sicht von Teilnehmern das Projekt vorstellen können.

Modul 1 – Projektinformation, Vorbereitung der Arbeitsphasen, Interkulturelles Kompetenztraining (2 Tage)

Die jungen Menschen beschäftigten sich mit der zu leistenden Arbeit, dem Ziel der Arbeit und dem allgemeinen Eindruck, den die Teilnehmer*innen vor Ort hinterlassen wollen. Es wurden Kenntnisse in Arbeitsplanung, Formen der Arbeitsausführung und Selbstmanagement vermittelt. Sie erhielten bzw. erarbeiteten Informationen über das Land, in dem sie das Modul 4 (Handwerksprojekt mit Jugendbegegnung) durchführen (geografische Lage in Europa, Bevölkerung, politische Struktur, Kultur, Geschichte). Sie setzten sich mit der Sprache auseinander und lernten einige Vokabeln.

Sie absolvierten ein interkulturelles Kompetenztraining mit folgenden Themenbereichen: Umgang mit „Schubladendenken“, non-verbale Kommunikation, Team-Building, Wert- und Moralvorstellungen, soziale Ungleichheit. Darüber hinaus reflektierten die Teilnehmenden die Situation des „Fremdseins“ und 'Anderssein'. Sie lernten Interkulturelle Zusammenhänge zu erfassen, zu verstehen und angemessen zu handeln. Die Teilnehmenden lernten mit allen Sinnen andere Kulturen kennen und sollten sensibilisiert werden für die Lebenssituation und Kultur der Roma in Rumänien, wie auch in Deutschland. Des Weiteren wurden Sie über die mediale Projektdokumentation und die Evaluation informiert.

Modul 2 – Team- und Konfliktfähigkeit, Persönlichkeitsschulung (gem. Aktivitäten mit Übernachtung, 3 Tage)

Im Modul zwei ging es um die Team- und Konfliktfähigkeit sowie um Durchhaltevermögen, die eine unabdingbare Qualifikation für den Arbeitsmarkt ist. Dazu spielt im Beruf der Umgang mit Konflikten eine wichtige Rolle. Im Rahmen von Konflikttrainings wurden die Teilnehmenden geschult und gestärkt gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. In den Seminaren und kurzzeitkulturopädagogischen Maßnahmen wurden die Teilnehmenden zur Ausbildung von notwendigen internen Prozessen der Gruppenbildung, Verstärkung persönlicher und gruppenbezogener Disziplin sowie Verlässlichkeit gefördert.



Modul 3 - Handwerksprojekt (11- 14 Tage)

In diesem Modul arbeiteten die jungen Menschen in einer für sie neuen und ungewohnten Umgebung, in einem fremden Land. Unter außergewöhnlichen Rahmenbedingungen konnten sie das in den vorangegangenen Modulen Gelernte anwenden.

Von der Fundatia Tabaluga erlebten sie Wertschätzung und Anerkennung für ihre geleistete Arbeit und ihr soziales Engagement. Erstmals haben sie sich in der Position befunden, Hilfe geben zu können.

Die Arbeitsphase im Ausland ermöglichte zum einen den direkten Kontakt mit anderen kulturellen Gegebenheiten (Sprache, Arbeitsweise, Umgangsformen). Zum anderen lernten sie auf Unvorhergesehenes flexibel und angemessen zu reagieren. In Rumänien schafften sie beständige Arbeitsergebnisse und konnten zur weiteren Entwicklung des Dorfes Radeln behilflich sein. Sie haben geholfen ein Kinder- und Jugendzentrum mit Sporthalle zu gestalten.

Innerhalb des Moduls ging es nicht nur um handwerkliches Arbeiten, sondern auch um das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen, Austausch und gemeinsamen Aktivitäten. Um dies zu ermöglichen, haben wir innerhalb des Handwerksprojekts Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Dorf Radeln zur Teilnahme gewinnen können. Des Weiteren haben wir in jedem Teilprojekt ein Kinder- und Jugendfest bzw. einen gemeinsamen Spieletag organisiert.



5. Arbeitsinhalte, handwerkliche Tätigkeiten in Rumänien

Erstes Teilprojekt 2016

Projekthalt war es in Rumänien Arbeiten für den Kinder- und Jugendclub Radeln durchzuführen. Dazu gehörten Maler- und Lackiererarbeiten und einen Raum für den Kinder- und Jugendclub zu sanieren.

In Kooperation mit der Peter Maffay Stiftung wurden zusätzlich gemeinwohlorientierte Arbeiten im Dorf durchgeführt. Gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Dorf wurde der Müll aus den Müllsammelstellen entsorgt.

Zweites Teilprojekte 2017

Projekthalt war es in Rumänien auf dem Gelände des entstehenden Kinder- und Jugendzentrums mit Turnhalle einen Zaun zu bauen. In diesem Projekt lag der Schwerpunkt auf Holzarbeiten und Maurerarbeiten. Des Weiteren wurden zusätzlich gemeinwohlorientierte Arbeiten im Dorf übernommen, z. B. wurden Schilder zur besseren Orientierung für das Dorf gebaut und aufgestellt.

Drittes Teilprojekt 2017

Projekthalt war es in Rumänien auf dem Gelände des entstehenden Kinder- und Jugendzentrums mit Turnhalle eine Torwand und an einer bereits vorhandenen Scheune Tore zu bauen. In diesem Projekt lag der Schwerpunkt auf Holzarbeiten. Des Weiteren wurden zusätzlich gemeinwohlorientierte Arbeiten im Dorf übernommen. Es wurden neue Tore an den drei Müllsammelstellen installiert.

Viertes Teilprojekt 2018

Projekthalt war es in Rumänien auf dem Gelände des entstehenden Kinder- und Jugendzentrums innerhalb der Turnhalle eine Schutzbande zu bauen. Schwerpunkt lag hier in der Metallarbeit, Holzverarbeitung und in der Malerarbeit. Des Weiteren wurden zusätzlich gemeinwohlorientierte Arbeiten im Dorf übernommen. Es wurden Zäune im Dorf gebaut.



6. Nachbereitung

Innerhalb der Nachbereitung ging es um einen intensiven Erfahrungsaustausch.

Es wurden individuelle Gespräche geführt und überlegt, wie die berufliche Perspektive nach der Schule, der Ausbildung bzw. Berufsvorbereitung aussehen kann.

Innerhalb dieser Phase wurden verschiedene Module wie z.B. die Erfassung des Kompetenzzuwachses, Bewerbungsmanagement, Präsentationstraining durchgeführt. Alle Module wurden gezielt auf den Auslandsaufenthalt und den Kompetenzerwerb angeknüpft und mit jedem einzelnen Teilnehmenden geplant und vereinbart. Einen wesentlichen Teil der Nachbereitungsphase haben die Erfassung des Kompetenzzuwachses und das Bewerbungsmanagement eingenommen. Wir haben mit jedem einzelnen Teilnehmer geschaut, wie Sie die Erfahrungen und Erlebnisse aus dem Projekt in einem Vorstellungsgespräch erwähnen können.

Zum Abschluss des Präsentations- und Kommunikationstraining wurde ein Pressegespräch in der jeweiligen Einrichtung durchgeführt. Dort haben die Teilnehmer*innen Ihre Erfahrungen und Erlebnisse medial präsentiert. An den Pressegesprächen nahmen auch unsere Schirmpaten des jeweiligen Teilprojektes teil und suchten das Gespräch mit den Teilnehmer*innen. Diese Veranstaltung wurde jeweils mit einer Zertifikatsübergabe abgeschlossen. Diese aussagekräftigen Zertifikate können die Teilnehmer*innen in Ihre Bewerbungen als Nachweis für das gesamte Projekt verwenden. Die Teilnehmer*innen haben dadurch eine aussagekräftige Qualifikation für Ihren weiteren beruflichen Werdegang.

Projektblog

Der Projektblog stellte ein zentrales Instrument der Projektdokumentation dar. Es wurden bereits bestehende social communities in das Projekt mit einbezogen, um die einzelnen Projekte in Form von Texten, Fotos, Audio- und Videopodcasts zu präsentieren. Die Teilnehmer*innen stellten ihre Aktivitäten selbst dar und veröffentlichten diese auf dem Projektblog. Es war ein wichtiges Kommunikationselement für Kolleg*innen, Freunde, Familie die nicht am Projekt teilnehmen konnten.

DUISBURG NORD

Hamborn | Meiderich | Walsum | Ruhrort

www.waz.de/duisburg

Junge Europäer im Landtag zu Gast

Duisburger Jugendliche, die sich im Projekt „Young Workers for Romania“ engagieren, bekamen Einblick in das Herz der Landespolitik. Gastgeber Frank Börner öffnete viele Türen

Bruckhausen/Düsseldorf. Schon vor Ostern starteten die Teilnehmenden des Projekts Young Workers for Romania aus der Duisburger Werkkiste in den Landtag nach Düsseldorf. „Young Workers for Romania“ ist ein europäisches Austauschprojekt, bei dem jungen Menschen durch Handwerksprojekte vor Ort in Rumänien eine Stärkung ihrer persönlichen und beruflichen Kompetenzen ermöglicht wird. Das Projekt wird vom „Aktuelles Forum e.V.“ koordiniert. Zum Projekt gehören auch Informationsveranstaltungen wie etwa der Besuch im Landtag.

Nach einem kurzen Sicherheitscheck bekamen die Jugendlichen in den Räumlichkeiten des Landtags einen Einblick in die Fachausschüsse und Konferenzen, die dort abgehalten werden. Anschließend hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, vor Ort die Arbeit im Landtag zu verfolgen. Das Highlight des Tages war ein Podiumsgespräch mit dem Landtagsabgeordneten Frank Börner, der auch das Projekt unterstützt und mit dem Betreuersteam bereits in Rumänien unterwegs war. Die Teilnehmenden hatten sich im Vorfeld durch einen Fragenkatalog vorbereitet und hofften auf interessante Antworten. Landtagspräsidentin Carina Gödecke nahm ebenfalls an der Fragerunde teil, ihr wurden aus dem Plenum weitere Fragen gestellt. Zum Schluss wurde bei Kaf-



Im Landtag besuchten die Jugendlichen mit Gastgeber Börner auch die Landespressekonferenz. FOTO: BORO BÖRNER

tee und Kuchen der Tagabgerundet. Der Besuch im Landtag hat die Jugendlichen aus Duisburg sehr beeindruckt. „Ich fand den Ausflug sehr interessant weil ich mich privat auch für Politik interessiere“, sagte Tim, ein Teilnehmer des Projektes

„und ich fand es cool, Politik mal live zu sehen. Ich würde gerne nochmal den Landtag besuchen.“ Und Christopher, ebenfalls im Projekt aktiv, zeigte sich sehr überrascht, dass das Thema „Sylvester 2015“ im Landtag immer noch ak-

tuell ist. Auch Christopher würde gerne mitkommen, wenn es möglich wäre, den Landtag später noch einmal zu besuchen. Weitere Informationen zum Projekt finden sich auf www.aktuelles-forum.de

Pädagogische Begleitung

Das Projektbüro hat passend zu den Kooperationspartnern und den Projektgruppen eine pädagogische Fachkraft bzw. einen Arbeitspädagogen für das Handwerksprojekt zur Verfügung gestellt. Wir haben dabei darauf achtet, dass ein gemischtgeschlechtliches Betreuungsteam die Gruppen begleitet.

Über die pädagogische Fachkraft wurde der Kontakt zum Projektbüro sichergestellt. So konnten vor Ort die social media Aktivitäten unterstützt, der Projektblog gestaltet, Konflikte aufgefangen und (kultur-) politische Hintergründe des Gastlandes reflektiert werden.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die lokalen Medien wurden über die klassischen Wege bedient. Sie wurden durch Pressemeldungen und Pressegespräche nach dem Handwerksprojekt informiert. Die teilnehmenden Jugendlichen wählten aus ihrer Mitte jeweils "Pressesprecher*innen", die an den Pressegesprächen aktiv teilnahmen und dort ausführlich zu Wort kamen. Sie haben mündlich und mit Bild- und Videopräsentationen über ihre persönlichen Erfahrungen berichtet. Des Weiteren veröffentlichten die Jugendlichen Berichte über die Homepage des aktuellen forum. Sie veröffentlichten Texte und Fotos im Netz und präsentierten damit ihr Projekt. Diese Berichte und Bilder wurden über verschiedene Communities oder auch Homepages vernetzt. Hier ein Einblick in das Medienecho:



Die entstandenen Videos aus dem Projekt können in der Geschäftsstelle des af angefordert werden



In der Ruhrwerkstatt bekamen die Teilnehmer der Rumänien-Reise von den Landtagsabgeordneten Sonja Bongers (zweite von links) und Frank Börner (4. v.l., aus Duisburg) Teilnahmezertifikate überreicht. FOTO: JÖRG SCHIMMEL

Jugendliche helfen in Rumänien

Neun Heranwachsende haben in einem rumänischen Dorf mitangepackt. Sie sammelten Erfahrungen fürs Leben – und bauten Sportplätze

Von Elena Boroda

Die Jugendlichen in der Jugendwerkstatt Oberhausen hatten es selbst nicht leicht im Leben. Sie sind in der Berufsorientierung, haben einen Hauptabschluss nach Klasse 9 oder gar keinen Schulabschluss. In die Jugendwerkstatt sind sie gekommen, um die ersten Schritte ins Berufsleben zu gehen. Neun dieser Jugendlichen haben im Mai mit drei Sozialpädagogen im rumänischen Ort Radeln (Rodes) einen Holzzaun und eine Hallenbande aus Spanholz für dortige Kinder und Jugendliche gebaut. Zwei Wochen lang hatten sie gebohrt, geschweißt, gestrichen, Me-

tallpfosten und Spanplatten geschleppt – im Rahmen des Projekts „young workers for Romania“ („Junge Arbeiter für Rumänien“). „Das war für einen guten Zweck, für die Kinder und Jugendlichen vor Ort“, sagt Pierre Stambolic, der in der Jugendwerkstatt seinen Hauptschulabschluss nachholt. Der 19-Jährige sprang kurz vor der Abfahrt ein. Denn: Zwei Teilnehmer mit syrischen Wurzeln durften nicht mitfahren. Sie bekamen keine Ausreisegenehmigung.

Die Teilnehmer wollten sich auch ein eigenes Bild von Rumänien machen. „Ich hatte vorher nur gehört, dass es ein armes Land ist. Vor Ort ist es immer anders“, er-

klärt der 20-jährige Maurice Kubala, der nach der Jugendwerkstatt eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann machen will. „Die Landschaft, die Natur sind toll“, erinnert er sich. Die Jugendgruppe besuchte ein Bärenreservat, machte Ausflüge in die Berge.

Für die drei Sozialpädagogen, welche die Jugendlichen begleiteten, war die Reise eine Herausforderung. „Es war spannend, aber es ist anstrengend, 24 Stunden lang Ansprechpartner zu sein“, sagt Sozialpädagogin Daniela Engbox, welche die Jugendgruppe mit ihren Kollegen Thomas Holländer und Thomas Kaufmann begleitete. Die 17-jährige Lara Cadeddu fand es

besonders toll, dass sie ein Bärenreservat besucht und abends oft in der Gruppe zusammengesessen haben.

SPD-Landtagsabgeordnete Sonja Bongers überreichte den Projektteilnehmern Bestätigungen ihrer Teilnahme. „In einem solchen Projekt lernen Jugendliche Teamarbeit. Es ist auch wichtig, dass sie sehen, dass sie einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft leisten können“, sagt Bongers.

Zunächst kein Interesse für Projekt

SPD-Landtagsabgeordneter Frank Börner hat die Jugendlichen mitausgezeichnet. Der Duisburger ist im Vorstand des Aktuellen Forums, eines Vereins für politische Bildung aus Gelsenkirchen, der das Projekt ins Rollen gebracht hat. „Um Europa zu erleben, muss man in ein anderes Land fahren“, meint er.

Das Forum musste Überzeugungsarbeit leisten, um einen Jugendhilfeträger ins Boot zu holen. „Wir haben in vielen Städten gefragt und Absagen bekommen. Dabei ist das Projekt vollfinanziert“, sagt Miriam Jusuf, Projektleiterin beim Forum. Viele mögliche Projektpartner hätten es sich nicht zgetraut, mit nicht ganz so einfachen Jugendlichen eine solch komplexe Reise anzutreten.



Die Teilnehmer des „young workers for Romania“-Projekts, Bashar Ali und Lara Cadeddu, bohren in eine Hallenbande. FOTO: RUHRWERKSTATT OBERHAUSEN

PROJEKT „YOUNG WORKERS FOR ROMANIA“

■ Steht für „Junge Arbeiter für Rumänien“. Soll die persönlichen und beruflichen Kompetenzen der Teilnehmer stärken.

■ Wird umgesetzt vom Aktuellen Forum und Jugendhilfeträgern, gefördert durch die Europäische Union, dem NRW-Arbeitsministerium und dem Integrationsministerium.

8. Erfahrungen und Ergebnisse

Die Teilnehmer*innen wurden durch das Projekt (Vorbereitungsqualifizierungen, Handwerkseinsatz und Auswertungsseminar) auf eine Arbeitswelt vorbereitet, die sich durch häufigere Arbeitsplatzwechsel, befristete Verträge und Saisonarbeit kennzeichnet. Sie lernten durch den Handwerkseinsatz eigenverantwortliches Handeln, Selbständigkeit, Flexibilität, Mobilität, Kommunikationsfähigkeit, Medienkompetenz und Teamfähigkeit. Durch das Kennenlernen fremder Kulturen konnten Vorurteile abgebaut und tolerantere Haltungen entwickelt werden. Sie haben sich mit sich selbst und anderen Menschen auseinandergesetzt und haben durch ihre Mitmenschen Wertschätzung und das Gefühl Sinnvolles zu leisten erlebt. Dies führte zu einem größeren Selbstvertrauen und zu mehr Respekt anderen gegenüber.



Verbleib der Teilnehmenden aus den Berufsvorbereitungsmaßnahmen (Aktivierungshilfe für Jüngere, Jugendwerkstatt)

- Es sind fünf Teilnehmer*innen in die Berufsvorbereitung (BVB) und vier Teilnehmer*innen in die Berufsschule gewechselt, um einen höheren Schulabschluss nachzuholen.

- Acht Teilnehmer*innen sind noch in der laufenden Maßnahme.

Fünf Teilnehmer*innen sind in eine betriebliche Ausbildung bzw. in eine BaE nach erfolgreichem Abschluss ihrer jeweiligen Maßnahme gewechselt. Bei einem Teilnehmer*innen ist der Verbleib leider nicht bekannt.

Verbleib der Auszubildenden

- Sechs Auszubildende haben ihre Ausbildung abgeschlossen, die in ein Arbeitsverhältnis eingemündet ist.

- Vier Auszubildende haben ihre Ausbildung abgeschlossen.

- Vier Auszubildende befinden sich noch in der Ausbildung und werden im nächsten Jahr die Abschlussprüfung ablegen.

- Zwei Auszubildende haben die Ausbildung leider aus verschiedenen Gründen abgebrochen.



„In so einem Projekt bekommt man die Jugendlichen schneller zur Mitarbeit motiviert als in der Einrichtung. Sie sind sogar bereit gewesen länger zu arbeiten. Wenn die Jugendlichen vom Projekthintergrund und dem Inhalt überzeugt wurden, dann ist ihre Mitarbeit gar kein Problem mehr. Es gab auch keine Ablenkung durch Telefon, Handy oder Freunde. Die Spielkonsole war auch nicht dabei, wegen der man morgens nicht aus dem Bett kommt. Thomas Holländer, Ausbilder, Ruhrwerkstatt Oberhausen e.V.“

„Als wir vor knapp 10 Jahren das erste Mal nach Radeln kamen haben wir uns vorgestellt, dass einiges in diesem wunderschönen Dorf zu Gunsten der Kinder, die wir betreuen, passieren kann. Und das ist in der Zwischenzeit mit der Hilfe von vielen Unterstützern und Freunden auch passiert. Ich möchte mich bedanken, bei einigen, die sehr maßgeblich an unserem Projekt mitgearbeitet haben. Ich bedanke mich beim aktuellen Forum, eine wunderschöne Initiative, über die ich mich sehr freue, die uns kontinuierlich unterstützt. Ich bedanke mich bei den Projektmitarbeitern und den Jugendlichen von „Young Workers for Romania“, die nicht nur an der Turnhalle in Radeln mitgearbeitet haben. In der Turnhalle können Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihre Freizeit verbringen und Sport treiben. Der Sport ist eine wunderschöne Sprache, ebenso auch die Musik, eine Sprache, die jeder Mensch versteht, die alle Grenzen überspringen kann. Und deswegen freue ich mich, dass wir einen Platz haben, wo diese Sprache praktiziert wird.“ Peter Maffay



„In dem Projekt konnte man hat die Jugendlichen intensive kennenlernen mit all ihren verborgenen Talenten und Emotionen. Auch die Vorbereitungskurse des aktuellen Forums waren sehr wertvoll für das Team Building und das Gemeinschaftsgefühl. Dass wir das Projekt in der „knappen“ Zeit fertig stellen konnten und somit den Roma Kindern und Jugendlichen eine Freude machen konnten ist nachhaltig und positiv in den Köpfen der Jugendlichen verblieben.“

Daniela Engbrox, Sozialpädagogin Ruhrwerkstatt Oberhausen e.V.

Statements Teilnehmer*innen

“Es waren sehr lehrreiche und teilweise auch entspannende Tage.”

“Überall liefen Enten, Schweine und Schafe über die Straßen und machten ihre eigenen Verkehrsregeln, etwas Ähnliches konnte ich so vorher noch nicht mit eigenen Augen erleben.”

“Gegen 14 Uhr hatten wir eine Videokonferenz (mitten auf der Baustelle) mit unserem Schirmherrn Serdar Yüksel. Ich fand das Gespräch sehr gut und ich freue mich auf ein persönliches Kennenlernen mit Herrn Yüksel. Er hat uns in den Landtag eingeladen, um mit uns über unsere Projekterfahrung persönlich zu sprechen.”

“Cool war, zur Quelle im Geisterwald zu fahren um Wasser

“Mir hat die tolle Arbeitsatmosphäre heute am besten gefallen.”

“Das Tollste heute war, dass ich dem Benny das Fugen beigebracht habe.”

“Mein Highlight des Tages war tatsächlich das Lernen – ich kann es kaum glauben.”



Bänke und Schilder geölt // Deckenbalken abgeschliffen

Reisetagebücher

Von den Young Workers vor Ort verfasst

Teilprojekt Eins

Nachricht von Alice!

14.10.2016 in Radeln

Ich bin heute mit einem guten Gefühl aufgestanden, dass die Arbeit interessant wird. Ich habe mit den ganzen Jungs gemütlich gefrühstückt, danach ging es an die Arbeit. Ich habe mit dem Stefan und dem Lucas die Fassade von dem Backhaus gestrichen, nach einer Weile hat der Benjamin mich abgeholt und ich durfte eine Spezialaufgabe machen. Ich habe beim Ernst dem Tischlermeister gearbeitet und habe aus Paletten einen Schneemann und einen Mann aus Holz für die Kinder gebaut. Es hat mir viel Spaß gemacht. Ich hatte auch kräftige Unterstützung von zwei sympathischen und netten Jungs: Eugen und Andrej.

Rückblick auf die Woche 9.10.-16.10.2016 in Rumänien

Markus Sichelschmidt, Benjamin Lambeck, Sebastian Lichius

Ergänzend zu den Berichten der Teilnehmer möchten wir als Betreuer noch einige Aspekte hinzufügen, die uns am Herzen liegen. Wir wurden Sonntag Abend herzlich von Karin und Michael Morth - der Stiftungsleitung der Fundatia Tabaluga - empfangen. An diesem Abend konnten wir auch unsere Unterkünfte beziehen, die für die hiesigen Verhältnisse luxuriös, d.h. unerwartet komfortabel und schön sind. Im Verlauf der ersten Woche zeigten sich die beiden immer ansprechbar und interessiert an unserem gemeinsamen Projekt. Dies äußerte sich vor allem darin, dass Michael uns bei sämtlichen organisatorischen Hindernissen sehr behilflich war und sich um die Materialbeschaffung gekümmert hat und Karin uns mit leckerem Essen versorgt hat. Sie nahm sich die Zeit, unserer Gruppe das

Essen nach dem Kochen auch persönlich auszugeben und dabei den Kontakt mit der Gruppe zu vertiefen. Besonders hervorzuheben ist, dass Michael sich zwei mal nachts in den Heizungskeller begab, um für warmes Wasser und warme Zimmer zu sorgen. Ebenfalls bemerkenswert ist, dass Karin sich zum Ende der Woche um unsere Wäsche (private und berufliche) gekümmert hat, während wir ein wunderschönes Wochenende in Kronstadt verbracht haben. Diese Aspekte haben sicherlich auch dazu beigetragen, dass trotz häufig regnerischem und kühlem Wetter die Gruppe fleißig, engagiert und diszipliniert aufgetreten ist.

Heute ging es um die Müllsammelstellen im Dorf! – Andrej, 19.10.2016

Heute haben wir die Müllhäuschen im Dorf von dem Müll befreit, der sich eigentlich in den Müllcontainern befinden sollte. Da aber der Bürgermeister sein Versprechen nicht eingehalten hat, das er vor ein paar Jahren gegeben hat, hat sich der Müll aus dem ganzen Dorf in Übermaßen angesammelt und wurde nicht abtransportiert. Da sind wir mit der ganzen Gruppe und drei Jungs aus dem Dorf losgezogen und haben den ganzen Müll aus den Häuschen vorübergehend in Säcke gepackt.

Die ganzen Müllsäcke haben wir in der Scheune des Gästehauses gelagert. Karin und Michael haben versprochen, dass dieser Müll in den nächsten Tagen zu der Mülldeponie gebracht wird. Ich bin stark davon überzeugt, dass es eine richtige und wichtige Aktion war: für uns, für die Umwelt, aber genau so auch für die Dorfbewohner. Nachdem die ganzen Tätigkeiten mit dem Müll ausgeführt wurden und wir nichts mehr zu tun hatten, wurde uns von unseren Betreuern angeboten, in das Dorf Deutsch-Weißkirch zu fahren oder in die Berge zu gehen. Ich, Tobi und der Stefan haben uns entschieden, in die Berge zu gehen. Das war ein wunderbares Erlebnis für mich und meiner Meinung nach auch für die Jungs die mit mir los gegangen sind.

Erstmal sind wir in den Westen den Dorfes gelaufen und dann Richtung Norden hoch in die Berge. Es war ziemlich anstrengend, hoch zu laufen, aber als wir oben angekommen sind, konnten wir das gesamte Dorf überblicken. Es war schön. Dann haben wir uns entschieden, in den Wald reinzugehen, der sich an der Bergspitze befindet.



So sind wir Richtung Osten durch den Wald gewandert. Zwischendurch haben wir ein paar kleine Trink- und Rauchpausen gemacht, das hat uns geholfen die Kräfte für den weiteren Weg zu sammeln. Nachdem wir aus dem Wald raus waren und wieder einen Blick über das Dorf hatten, haben wir uns entschieden, eine kleine Pause einzulegen und ein kleines Feuerchen zu machen. Wir haben ein paar Steine gefunden und damit haben wir eine Feuerstelle gemacht. Es ist uns schnell gelungen, das Feuer zu machen, obwohl das Holz nass war von den letzten Tagen, wo es geregnet hat. Das Feuer brannte, wir saßen da und haben gequatscht über dieses und jenes.

Als das Feuer fast ausging, haben wir uns entschieden, wieder ins Dorf zurück zu kehren. Das ganze Wasser, was wir noch übrig hatten, haben wir benutzt um das Feuer vollständig zu löschen, haben dann Erde noch drauf geschmissen und sind Richtung Dorf gelaufen. Berg runter war es viel einfacher zu laufen und auch viel schneller. Der Tag endete mit einem wunderschönen Abendessen, das wieder mal von der Karin bereitgestellt wurde. Nach dem intensiven Tag war ich ziemlich früh ins Bett gegangen.

“ In Radeln gab es nicht die gewohnten Werkzeuge und Materialien die unsere Auszubildenden in der Werkstatt nutzen. Die Schreinerwerkstatt war auch anders ausgestattet. Die Auszubildenden haben sich auf die Gegebenheiten eingelassen, haben improvisiert, flexibel reagiert, zeigten häufig Geduld und Ausdauer. ”
Markus Sichelschmidt, Ausbilder ViA Ruhr e.V.



und vorlackiert // Zaun repariert // Müllhäuschen im Dorf von dem Müll befreit

Teilprojekt Zwei

Die Arbeiten gehen voran!

Reisebericht von Dana, Teilnehmerin 12.05.2017

Gestern Abend sind wir noch mit Ernst (unser Schreiner) zu einer Quelle im Geisterwald gefahren um Wasser zu holen. Danach haben wir eine Spielerunde gemacht und saßen gemütlich zusammen. Der Lachflash von Vivien war sehr witzig. ;-)

Heute waren wir bei Ernst in der Schreinerei und haben an unseren Schildern für die Stiftung weitergearbeitet und ein Schild, was die Gruppe vor uns für Ernst gemacht hat an der Schreinerei aufgegangen.

Am besten war heute das Mauern zu entdecken und dabei zu helfen die Mauer zu bauen. Super war auch, dass ich an der großen Dekupiersäge arbeiten durfte.

Für morgen wünsche ich mir schönes Wetter und das der Ausflug sehr schön wird.

Ich möchte meinen Freund und meine Mutter grüßen und ihnen sagen, dass es mir gut geht.

Die Jugendlichen benötigen genaue Leitlinien während dieser Handwerksprojekte. Es ist wichtig, gemeinsam Tagesziele zu setzen. Die Teilnehmer*innen wurden in die Planung der Ziele einbezogen und hatten dadurch einen Einblick in die Arbeitsplanung/ Materialplanung und konnten sich somit selbst motivieren das Projektziel zu erreichen. Wenn am Tag mal Leerlauf war, weil z.B. Materialien fehlten oder man schneller fertig wurde, hat man sich noch neue Aufgaben überlegt. Unsere Teilnehmer*innen haben z.B. neben dem Zaun noch Schilder fürs Dorf gebaut.

Dieter Hartwich, Ausbilder Duisburger Werkkiste gGmbH



Auf nach Kronstadt (Brasov)

Reisebericht von Pierre Teilnehmer 14.05.2017

Gestern nach dem wir aus Bran kamen sind wir wieder zur Fundatia Tabaluga gefahren und haben zusammen Fischstäbchen mit Spinat und Kartoffeln gekocht.

Nach dem Essen haben wir uns noch mal zusammengesetzt und haben über den Tag geredet. Weil wir müde waren gings danach direkt ins Bett.

Heute sind wir die „Young Workers“ in die Stadt Kronstadt (Brasov) gefahren um den Politiker Christian und Schüler aus der 11 Klasse vom Honterusgymnasium kennen zu lernen. Das ist eine Schule in Rumänien bei der alle Fächer auf Deutsch sind.

Wir sind dann mit unserem kompletten Team in einer Kirche gegangen die den Namen „Schwarze Kirche“ hat.

In der Kirche haben wir gelernt wieso sie so heißt und wer da alles so gelebt hat. Die Informationen über die Kirche hat ein Mädchen aus der anderen Gruppe erzählt. Ihr Deutsch war sehr gut.

Nach der Kirche sind wir zu einer Gondel gegangen, die auf einem Berg gefahren ist. Von dort aus konnte man die ganze Stadt Kronstadt (Brasov) sehen.

Später sind wir in einem Restaurant gewesen und ich habe mir ein Beef gegönnt was sehr lecker war.

Zum Schluß durften wir alleine in der Stadt ein bisschen bumeln. Der Berkay, Chris, Alex und ich haben uns jeder noch ein Shake gekauft und sind in der Stadt rumgelaufen.

Um 19 Uhr haben wir uns dann getroffen und sind wieder in die Fundatia Tabaluga gefahren.

Mein Highlight war heute die Aussicht auf dem Berg. Es war mega schön.

Ich wünsch mir für morgen das es sonnig ist und alle eine gute Laune und Spaß an der Arbeit haben. Ich hoffe, dass die Zäune noch stehen und nichts kaputt ist.

Ich grüße meine Freunde, meine Eltern und meine Schwester.

// Material und Werkzeug verladen // Kanthölzer an die Positionen gebracht // Zaun abgebaut // Scheunentore lasiert //

„Für mich war es eine ganz besondere Freude und bereichernde Herausforderung das Projekt mit-gestaltet zu haben. Ich werde den Moment nie vergessen als die Teilnehmer voller Arbeitseifer und mithilfe der aus dem Dorf stammenden Jugendlichen Säckeweise Müll sammelten und entsorgten. Für mich symbolisiert es ganz besonders die Chancen des Projekts: Die Möglichkeit zu helfen, Selbstwirksamkeit zu erleben, ungewohnte Handlungen zu vollziehen und Gleichheit in der Fremde mittels Begegnung zu erfahren.“

Benjamin Lambeck, pädagogische Begleitung aktuelles forum

„Die Teilnahme Duisburger Jugendlicher im Projekt war sehr gut, da sie durch den Auslandsaufenthalt in Rumänien die Lebenswelt der Roma in Rumänien kennengelernt haben. Dadurch konnten sie Vorurteile gegenüber der in Deutschland lebenden Roma abbauen.“

Frank Börner MdL, Schirmpatre 2. Teilprojekt



Teilprojekt Drei

David on Tour in Roades! (15.09.2017)

Reisebericht von David, Teilnehmer

Ich bin heute allen auf den Sack gegangen, indem ich zwischen der Werkstatt vom Herrn Ernst und der eigentlichen Work Location gewischt bin. Meine Aufgabe war heute Fotos und Videos wie ein echter Paparazzo zu machen. (Habe ich natürlich auch gemacht). Außerdem habe ich gute Stimmung mit meiner Musikbox verbreitet. (Durch passende Musik (nicht zu hart und auch nicht zu weich)). Chris und Herr Ernst haben heute sechs Müllcontainer in Tore umgebaut die dann von Dennis und Christ lasiert wurden. Als die Zeit knapp wurde habe ich natürlich auch fleißig mitgepinselt. Während ich in der Werkstatt war, haben Verena, Dennis, Herr Kulling und Steven die bereits von Dennis und mir gefertigten Tore fertig lasiert.

Nachmittags haben wir, da heute Freitag ist, einen Ausflug nach Schäßburg gemacht. Auf dem Weg dahin haben wir einen kleinen Zwischenstopp bei Kaufland eingelegt um Geld umzutauschen und ein paar Lebensmittel zu kaufen. Danach sind wir weitergefahren und haben die Geburtsstätte von Graf Dracula besichtigt. Das war sehr interessant. In Schäßburg habe ich ein schönes Geschenk für meine über alles geliebte Freundin gekauft. Nach einer Stadtführung in Schäßburg sind wir in unserem Roten AF-Mobil gehüpft und zu einem „nobelen“ Restaurant zu fahren. Nun sitze ich hier neben dem Hussein der den ganzen Tag sehr fleißig gelernt hat im AF-Mobil (unser Mietwagen) und schreibe diesen Bericht bei feinsten Musik. Mein Highlight war die Geburtsstätte von Graf Dracula und das Essen im Restaurant.

Für Morgen wünsche ich mir Entspannung, gute Laune, gutes Essen und natürlich gute Musik!!!

Aktiv mit den Kindern und Jugendlichen aus dem Dorf!

Geschrieben von Thilo, Benjamin und Verena

Unser Projektfinale haben wir mir den Kindern und Jugendlichen aus dem Dorf gefeiert. Wie ihr schon alle gelesen habt, haben wir in den



Müllcontainer in Tore umgebaut // Rasen gemäht // Löcher gegraben // Hölzer für den Zaun angefertigt // Zement für die Löcher

letzten Tagen Scheunentore, Tore für die Müllsammelstellen und eine Torwand für die Kinder und Jugendlichen im Dorf gebaut. Mit den Arbeiten sind wir gestern erfolgreich fertig geworden.

Heute Vormittag, hat die Gruppe sich überlegt, wie sie die Torwand den Kindern und Jugendlichen aus dem Dorf präsentieren und symbolisch überreichen kann. Wir planten gemeinsam einen Spielenachmittag und eine kleine Überraschung für die Kinder und Jugendlichen.

Am Nachmittag trafen wir uns mit den Kindern und Jugendlichen am Dorfplatz. Sie kamen direkt von der Schule zu unserer Aktion. Gemeinsam gingen wir zu unserer Wirkungsstätte.

Hier stand schon unsere Torwand bereit, worüber sich die Kinder und Jugendlichen sehr freuten. Nach einer Begrüßung und einer spielerischen Vorstellungsrunde die durch Karin gedolmetscht wurde, haben wir mit einem Mannschaftsspiel die Torwand eingeweiht. Die Kinder und Jugendlichen hatten sehr viel Freude beim Schießen auf die Torwand. Im Anschluss daran haben wir mit den Kindern und Jugendlichen eine Übung durchgeführt, die sie durch

Die Kooperation ist großartig mit dem aktuellen Forum, man bekommt so viel Begleitung/Unterstützung innerhalb des Projektes. Ohne dies würden bei uns keine Projekte mehr stattfinden können. Wir finden es wichtig, dass jeder Auszubildender oder Teilnehmer*in der Berufsvorbereitung die Möglichkeit hat eine Auslandserfahrung zu machen, da wir seit Jahren erleben, mit welcher Motivation und welchen Fortschritten die Auszubildenden zurückkommen.

Katie Dingerdissen- Zitlau, Bereichsleitung, ViA Ruhr e.V.



unsere Vorgängergruppe schon kennengelernt haben. Das Material für die Übung hatte die Gruppe (#youngworkers2.0 @Duisburger Werkkiste) im Mai den Kindern und Jugendlichen aus dem Dorf gebaut und geschenkt.

Um den gelungenen Nachmittag abzurunden haben wir einen Vertrauenskreis gemacht. Die gemischte Gruppe hat sich hier bewiesen, dass sie einander vertrauen und haben sich herzlich voneinander verabschiedet.

Fazit: Mit einem guten Gefühl beenden wir das Projekt in Radeln, mit dem Bewusstsein an einem zukunftssträchtigen Projekt der Fundatia Tabaluga Rumänien mitgewirkt zu haben. Nun sind wir bereit, überglücklich morgen nach Herrmannstadt zu fahren und den letzten Tag gemeinsam zu genießen.

Der nächsten Gruppe #youngworkers4.0 wünschen wir im nächsten Jahr sehr viel Freude und schöne Erlebnisse in Radeln.

Das Projekt ermöglicht Jugendlichen während der Berufsausbildung die Absolvierung eines Auslandseinsatzes und stärkt damit die Ausbildung von beruflichen und kulturellen Kompetenzen, wodurch die Chancen der Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer auf dem Arbeitsmarkt verbessert werden. Ein tolles Projekt, das ich gerne unterstütze!

Serdar Yüksel MdL, Schirmpate 3. Teilprojekt

angemischt // Pfähle des Zauns einbetoniert // Bretter für den Holzzaun angebracht // Stahlpfosten im Boden befestigt //



Teilprojekt Vier

Viel passiert in Radeln! 8.05.2018

Wir haben heute mit dem Schreiner des Dorfes ein kleines Nebenprojekt gestartet. Es wird ein Zaun vor dem Gelände der Mehrzweckhalle (unserer Baustelle) aufgestellt. Über die Hälfte der Löcher wurden bereits gegraben und einige Pfosten stehen schon! Natürlich wurden parallel die Holz- & Metallarbeiten weitergeführt!

9.05.2018

Unser dritter Arbeitstag begann etwas schleppend, da ein Teil des Teams einige Materialien und Farben aus dem nächstgelegenen Baumarkt organisieren musste. Im Laufe des Tages wurde das Tempo allerdings angezogen. Die ersten Stahlpfosten wurden zusammengeschweißt und die Holzplatten das erste Mal komplett gestrichen sowie abgeschliffen. Die Zaunpfosten wurden einbetoniert und die ersten Latten sind verschraubt. Durchweg ein erfolgreicher Tag!

Erfolgreiche 5 Tage haben wir nun in Radeln hinter uns gebracht! Heute wurde nur ein halber Tag gearbeitet, da wir gut in der Zeit für unser Projekt liegen. Dafür wurde aber auch ordentlich geschuftet.

„Neben den handwerklichen Tätigkeiten war das Kultur und Freizeitprogramm auch sehr wichtig für unsere Jugendlichen. Sie haben sich dadurch ein anderes Bild von Rumänien machen können. Sie haben Vorurteile abgebaut. Die Jugendlichen haben Wertschätzen gelernt, was sie hier in Deutschland alle haben, was es für Möglichkeiten für sie gibt. Es hat bei Ihnen ein Umdenken stattgefunden.“
Engbrox, Ruhrwerkstatt Oberhausen e.V.



Außerdem haben wir nebenbei mit ein paar Jungs angefangen, am Gästehaus einen neuen Zaun hochzuziehen. Nach dem Mittag gab es dann etwas Kulturprogramm. Wir sind nach Schäßburg gefahren, um auf den Spuren des Vlad III. Dracula (Dracula) zu wandeln und haben den Tag anschließend ruhig ausklingen lassen.

12.05.2018

Heute ging das Freizeitprogramm in die zweite Runde. Morgens haben wir uns auf den Weg nach Brasov (Kronstadt) gemacht, um das Bärenreservat Libearty – Bear Sanctuary zu besuchen. Später wurde die Innenstadt etwas erkundet und anschließend ging es mit der Seilbahn auf den Mount Tampa, um die Aussicht auf die Stadt genießen zu können.

Das Werk ist vollendet!

Heute haben wir noch einmal richtig Gas gegeben. Wir haben die letzten Stahlpfosten lackiert und am zusätzlichen Zaunprojekt gearbeitet.

Am Nachmittag haben wir die Bande komplett in der Turnhalle aufgebaut und überprüft. Sie sitzt sicher und perfekt im Raum. Wir freuen uns, dass wir das Projekt heute schon abschließen konnten, denn morgen kommen Handwerker aus Bukarest, um den Hallenboden zu verlegen.

Nun genießen wir gemeinsam den Feierabend und freuen uns, morgen das Projekt mit den Kindern und Jugendlichen aus dem Dorf abschließen zu können. Ihr könnt auf unseren Bericht gespannt sein.

„Ich habe die Jungen und Mädchen der Ruhrwerkstatt noch nie so motiviert erlebt!“
Thomas Kaufmann, Ausbilder, Ruhrwerkstatt Oberhausen e.V.

Schilder bemalt // Türen von innen und außen angeschliffen // Risse und Löcher an den Fassaden



Abschlussfest mit den Kindern und Jugendlichen in Radeln!
Am Vormittag haben drei unserer Jungs noch einmal eine Extraschicht im Zaunbauen eingelegt. Sie wollten Ernst mit den übrigen Zaunelementen nicht im Stich lassen.
Der Rest von uns young workers hat die Planung des Kindertages übernommen. Die Kinder- und Jugendlichen des Dorfes hatten die Möglichkeit mit uns an verschiedenen Stationen unterschiedliche Spiele zu spielen. Abschluss war das gemeinsame Torwandschießen. Schön war, dass wir den Kindern und Jugendlichen unser selbstgebautes Wurfspiel und das Rinnenspektakel überreichen konnten.

Berufliche und persönliche Kompetenzen zu stärken, um dadurch Jugendliche für den Arbeitsmarkt fit zu machen, ist mir ein wichtiges politisches und soziales Anliegen. Aus diesem Grund freue ich mich sehr, dass ich die Patenschaft für das Projekt „Young Workers for Romania“ übernehmen kann. Junge Oberhausener wurden hier in unterschiedlichen handwerklichen Fähigkeiten geschult und hatten dann die Möglichkeit, diese Fähigkeiten in einem sozialen Projekt in Rumänien praktisch anzuwenden. Dadurch lernten die Jugendlichen in einem Team effektiv zu arbeiten, durch ihr Engagement anderen Menschen zu helfen und nicht zuletzt interkulturelle Kompetenz.

Frau Sonja Bongers Mdl; Schirmpatin 4. Teilprojekt

beigespachtelt // Abrissarbeiten erledigt // hölzerne Blumenkübel repariert // Fassade gestrichen //



Einweihung

Radeln war auch in diesem Jahr einer der Gastgeber der Kulturwoche Haferland, die dieses Jahr zum sechsten Mal stattfand. Die Kulturwoche wurde 2012 von Peter Maffay, Präsident der Funda ia Tabaluga und Michael Schmidt, Präsident der Michael Schmidt Stiftung erstmalig durchgeführt.

Ihr Wunsch war es, damit die Jahrhunderte alten Traditionen und Geschichten des Haferlandes wieder aufleben zu lassen.

Die Kinder aus Radeln hatten ein Programm ausgearbeitet, welches sie dem 100-jährigen Jubiläum Rumäniens widmeten. Als Gastgeber traten sie als erste Gruppe mit zwei traditionellen Tänzen und rumänischen Volksliedern auf, die sie mit Frau Otilia Ovesia, Tanzlehrerin des Ensembles „Junii S celeni“ vorbereitet und einstudiert hatten. Später führten die Kinder einen modernen Tanz auf, den sie eigenständig einstudiert hatten.

Frau Mihaela Cr can moderierte die Veranstaltung. Peter Maffay begrüßte die Gäste und bedankte sich vor allem bei den Sponsoren und Unterstützern, die die Einweihung dieses neuen Projektes „Tabaluga Sports & Fun“ ermöglicht haben.

Dies waren die Carat-Unternehmensgruppe, vertreten durch Thomas Vollmer, Aktion „Deutsches Handwerk hilft“, das aktuelle forum, vertreten durch eine Young-Workers-Delegation, die Firma Elmas aus Kronstadt, vertreten durch Geza Marton sowie die Martine & Bertram Pohl Foundation, die das Sponsoring der Sportgeräte übernommen haben.

Weitere Grußworte kamen vom 1. Bürgermeister Mircea P I an und Michael Schmidt. Anschließend wurde durch Peter Maffay und Bürgermeister Mircea P I an sowie einigen Kindern aus Radeln feierlich das Band durchgeschnitten und die neue Multifunktionshalle für alle Besucherinnen und Besucher geöffnet. Die Kinder durften zuerst eintreten und waren sehr begeistert und überrascht, was sie alles in der neuen Multifunktionshalle entdecken konnten. Die Halle bietet Platz für verschieden sportliche Aktivitäten und beinhaltet sogar ein kleines Fitnessstudio.



„Wir hoffen sehr, dass dieser Platz ein Haus der Begegnung wird, an dem sich Menschen treffen, Kinder und Jugendliche sich austauschen können und miteinander diskutieren, spielen, Sport treiben und gemeinsam Spaß haben,“ so Peter Maffay in seiner Eröffnungsrede. Besonders lobte er die gute Zusammenarbeit mit dem aktuellen forum aus NRW, das mit seinem Projekt „young workers for romania“ mit verschiedenen Gruppen auf dem Gelände der Turnhalle und in der Turnhalle maßgeblich bei der Entstehung beteiligt war.

„Es war schön zu sehen, wie sehr sich die Kinder des Dorfes über die neue Turnhalle gefreut haben“ so Verena Reichmann, Projektleiterin von „young workers for romania“. „Die strahlenden Kinderaugen waren die Mühe und Anstrengung für den Ausbau der Turnhalle wert. Es ist toll zu sehen, was wir gemeinsam mit der Peter Maffay Stiftung und der Fundatia Tabaluga auf die Beine stellen konnten. Wir danken Peter Maffay und allen Stiftungsmitarbeitern sehr für ihr Engagement für das Dorf Roades und für die Zusammenarbeit.“

Dieses Projekt ist nicht nur der Dorfgemeinschaft aus Radeln gewidmet, sondern auch den Gast-Kindergruppen und den Gästen der Funda ia Tabaluga.

Im weiteren Rahmenprogramm gab es Auftritte des Ensembles „Junii S celeni“, Trachtenverein „Zestrea S celean“ sowie dem Schulchor des Lyzeums „Stefan Octavian Iosif“ aus Repts. Anschließend folgten moderne musikalische Einlagen von Andrea Ceryák und István Ceryák & Band sowie Adrian Mosora & Band.

Für ihr gesamtes Bühnenprogramm und ihr Engagement möchten wir uns bei unseren lieben Freunden bedanken.

Wir schicken ebenfalls ein Dank an unsere Freunde Elena und Liviu Tudosie von dem Verein „Perspektive Danes“, die mit ihren Volontären aus den Niederlanden die Kinderecke, z.B. Face-Painting, Malen und Armbänder basteln, betreut haben. Unser Dank gilt auch dem Haxenkönig Mihaly Kovacs für die köstlichen Speisen sowie Traian & Friends, die sich um die Getränkecke gekümmert haben. Last but not least möchten wir ALLEN danken, die uns schon im Vorfeld bei der Organisation des Festes unterstützt haben. Zum einen Frau Luminita Stan, Grundschullehrerin aus Radeln, Raul

Muntean, unserem zuverlässigen Volontär sowie unseren lieben Freunden: Corinna, Jackie sowie Kerstin & Norbert, die sich als ehrenamtliche Helfer auch dieses Jahr wieder auf den weiten Weg nach Radeln begeben haben, um sich an der Organisation des Festes zu beteiligen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen bei einer weiteren Ausgabe der Kulturwoche Haferland und wünschen euch allen eine schöne Ferienzeit!



Es war schön, dass wir das für die Kinder und Jugendlichen ermöglichen konnten. Das Lachen der Kinder hat mich glücklich gemacht.

Teilnehmer



Das Projekt „young workers for romania“ wird durch die Europäische Union, dem ESF in NRW - In Menschen investieren, dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW und durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW gefördert.

Die gute Zusammenarbeit zwischen dem aktuellen forum, der Fundatia Tabaluga Rumänien und der Peter Maffay Stiftung soll über das Projektende hinaus Anfang 2019 fortgesetzt werden. Hierfür hat die Stiftung bereits ihre Unterstützung zugesichert.

Impressum
aktuelles forum e.V.
Schwarzmühlenstr. 104
45884 Gelsenkirchen
Tel: +49 (0) 2091155 10 – 0
Fax: +49 (0) 2091155 10 – 29
info@aktuelles-forum.de
www.aktuelles-forum.de

Redaktion:
Verena Reichmann,
Miriam Jussuf
Grafik: Dipl. Des. Wiebke Sturm
Fotos: aktuelles forum e.V.
Druck: print 24
Auflage: 250
Erscheinungsjahr: 2020

Spendenkonto:
GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE77430609674046258402
BIC: GENODEM33



Das Projekt war für uns sehr lehrreich. Der Aufenthalt in Rumänien hat uns als Gruppe mehr zusammengeschweißt und wir haben viel mehr erreicht als unser eigentliches Ziel war. Die Betreuung von Verena und Benni aus dem forum war sehr gut und gab uns ein Gefühl von Familie. Genau wie vor Ort in der Fundatia war die Betreuung von Michael und Karin ausgezeichnet, meines Erachtens nach sollte jeder Jugendliche ein solches Projekt erleben.

David und Dennis, ViA Ruhr e.V., Teilnehmer



Es wäre schön, wenn tatsächlich im Curriculum stehen würde, dass jeder Azubi innerhalb seiner Ausbildung ins Ausland fahren könnte. Ich halte es tatsächlich für extrem wichtig, so was mal erlebt zu haben. Es ist so, dass der Großteil noch nicht mal aus der Stadt gekommen ist, in der er geboren wurde, geschweige denn ins Ausland gekommen ist. Es ist schade, wenn Jugendliche aufgrund ihrer Herkunft nicht die Möglichkeit haben, Erfahrungen zu sammeln, wie Jugendliche, die aus besseren Verhältnissen stammen.“ Markus Sichelschmidt, Ausbilder Via Bochum



Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Projekt young workers for romania wird durch das Ministerium Arbeit, und Soziales des Landes NRW und durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW, sowie der Peter Maffay Stiftung gefördert.